Das „normale“ Doppelzimmer (170 qm) kostet 15.500 S pro Nacht

280 Meter weit ins Meer gebaut: das „Burj al Arab“ (rechts das imposante „Jumeirah Beach“-Hotel mit riesigem Strand).

Zahlen & Fakten

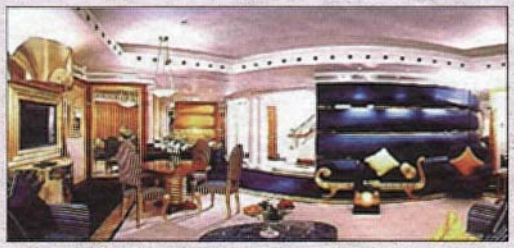
■ **Bau:** Das „Burj al Arab“ ist 321 Meter hoch und damit höher als der Eiffelturm in Paris und lediglich 60 Meter niedriger als das Empire-State-Building. 360.000 Kubikmeter Beton und 9000 Tonnen Stahl wurden verarbeitet. Die 200 Meter hohe weiße Frontwand, die einem Segel gleicht, ist aus teflonbeschichtetem Glasfasergewebe. In der Nacht wird ein Porträt von Staatsoberhaupt Scheich Maktoum angestrahlt. Das Gebäude steht auf Pfeilern, die 40 Meter tief ins Meer gebaut wurden, das Hotel erreicht man über eine 280 Meter lange Brücke.

■ **Baukosten:** Über die gibt es nur Gerüchte. Erbprinz Mohammed Al Maktoum hat das Projekt protegiert – die Schätzungen reichen von einer bis drei Milliarden Dollar. 3500 Arbeiter waren am Bau beschäftigt.

■ **Anreise:** Per Helikopter möglich (einen Landeplatz gibt es in rund 300 Meter Höhe), per Rolls Royce (ein Service, den das „Burj al Arab“ bietet), per Taxi oder per U-Boot (drei Minuten dauert die Fahrt ins Seafood-Restaurant).

■ **Zimmer:** „Normal“ sind die Zimmer natürlich auch nicht. Das „kleine Doppel“ ist immerhin 170 Quadratmeter groß, in der „Royal Suite“ (780 Quadratmeter) können Sie sich so richtig ausbreiten. 202 Duplex-Suiten gibt es, die allesamt mit feinsten Materialen ausgestattet sind.

■ **Restaurants:** Die Auswahl ist groß, im 27. Stock gibt es zudem eine Bar mit atemberaubender Aussicht.



Luxus pur auch in den Zimmern des „Burj al Arab“. Die Möbel sind üppig, die Wände sind mit Holz, Leder und Stoff überzogen, die Regale sind aus blauem brasilianischen Marmor. Und alles, was goldfarben glänzt, ist auch echtes Gold! Das „normale Doppel“ mit 170 Quadratmetern ist zweistöckig – unten Salon und Arbeitszone (Plasma-Großbildschirme, Fax, Laptop . . .), oben der Schlafbereich. Die Spezial-Suiten mit 780 Quadratmetern bestehen aus mehreren Zimmern, die über einen internen (!) Lift zu erreichen sind, und auf ein eigenes Kino muss man dort auch nicht verzichten. Übrigens: Das Frühstücksei kostet extra 200 Schilling.